

Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

PHILEXFRANCE 99, Internationale FIP vom 2. - 11.07.1999

Fabien Barnier	Echange postaux de la Suisse vers la France 1850-1907	Vermeil
Kurt Kimmel	Lombardei - Venetien 1850 - 1858	GrossGold
Charles Lablonde	Postgeschichte ovn Genf	Vermeil
Raimond Pittier	Der deutsch-französische Krieg 1870-71	GrossGold
Harlan Stone	Schweiz 1862 - 1883, Helvetia gezähnt	Gold
"	Postal History Journal (Literatur)	Vermeil

ÖVEBRIA Gmunden Rang I - Ausstellung vom 18.-20.06.1999

Bernd **Vogel** Die Tübli Briefe (bestes Objekt der Ausstellung!) Gold + EP

Ebenfalls an dieser Ausstellung erhielt Herr Martin Baer für seinen Katalog der Schweizer PERFINS eine Vermeil-Medaille! (siehe auch OLPHILA)

OLPHILA 99 Rang II in Olten vom 1. - 3.10.1999

Martin Baer	CH-Perfins-Katalog	Vermeil
Erich Brenzikofer	Helvetia mit Schwert	Gold+EP
Henri Grand	Marques et oblitérations suisses	Gold
Heinrich Gut	Die Jagd im Wandel der Zeiten	Gold
Max Kaufmann	Die Aargauer Post im Wandel der Zeit	Gold
Kurt Kimmel	Weiterverwendete Stempel von Lombardei	Gold
Armando Lualdi	Privatganzsachen der Schweiz	Gold+EP
José Rocha	Die Stempel von Baden AG	Silber
Georges Schild	Zurück- und Verzögert-Stempel 1914-20	Vermeil
"	Der "Anschluss" 1938	Vermeil
Reinhard Stutz	1914-20 Feldpost im Aktivdienst	Gold+EP
Peter Suter	Postgeschichtliches aus Bezirk Laufenburg	Gold
"	Bedarfsflugpost Schweiz - USA	Vermeil
"	Bedarfsflugpost nach Süd- und Mittelamerika	Vermeil
"	Bedarfsflugpost nach Asien und Ozeanien	Vermeil
Richard Wagner	Flugpost Schweiz - Übersee bis 1955	Gold+EP

Im Gruppenwettbewerb Swiss Champion machten mit die Mitglieder Peter Suter, José Rocha, Werner Lehmann, Ulrich Heiniger, Rainer Kistler, Reinhard Stutz.

Im OK war als Präsident Herr U. Heiniger, in der Jury Frau B. Rölli-Schär, und die Herren R. Wightman, J.P. Bach, M. Eichele, Dr. A. Guggisberg, P. Guinand tätig.

Wir gratulieren allen Mitgliedern zu diesen Auszeichnungen und wünschen ihnen weiterhin viel Glück und Erfolg bei unserem gemeinsamen Hobby.

Der Präsident hat das Wort



Im Jahre 2001 werden es 75 Jahre her sein, dass unser Verein gegründet wurde. Eigentlich werden die GABRAS nur alle 9 Jahre durchgeführt dieses Mal werden wir die 4. Auflage unserer Ausstellung jedoch um 2 Jahre vorverlegen und im September 2001 durchführen - wenn, ja wenn wir auf unsere Mitglieder zählen können. Bei den vergangenen GABRAS war es so dass uns der FONDS jeweilen mit einer substantiellen Risikogarantie unter die Arme griff. Inzwischen hat sich in der Schweizer

Philatelie einiges geändert, und der FONDS kann (oder will) nicht mehr so grosszügig sein. Und da wir leider nicht zu den anerkannten Kulturträgern gehören wie Filmschaffende, Maler, und was da sonst noch als solche anerkannt sind und deren Hobbies von staatlichen Stellen subventioniert werden, bleibt uns nichts anderes übrig, als auf unsere eigene Kraft zu bauen. Das heisst im Klartext : zu sammeln. Sie finden in diesem Heftchen neben der Jahresrechnung für das Jahr 2000 auch einen Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag, wobei ich einen Wunsch aussprechen möchte : runden Sie den Betrag auf als Spende für die GABRA IV zum 75. Geburtstag unseres Vereins. Oder noch besser : Werden Sie Sponsor für unsere Ausstellung mit einem Betrag. Die Organisatoren werden es sehr zu schätzen wissen und dadurch sehen, dass sie einen Rückhalt bei den Mitgliedern haben.

Sie haben ein Heftchen vor sich, das wieder einmal mehr aus Artikeln von nur 2 Autoren besteht. Einige Hinweise von unseren Mitgliedern A. Loch / Friedrichshafen, H. Dürst / Rüslikon und P. Schlatter / Basel konnten in Artikeln verarbeitet werden, wofür diesen Mitgliedern der Dank des Redaktors zusteht. Und all die anderen 320 Mitglieder haben nie einmal etwas Interessantes zu melden? Es würde die Arbeit des Redaktors sehr erleichtern, wenn er vermehrt auf die Mitarbeit der Mitglieder zählen könnte. Denn da er selber die Ganzsachen der Schweiz nicht sammelt, so müssten Sie in Zukunft Artikel über Gebiete vorgesetzt bekommen, die Sie vielleicht gar nicht so interessieren, über die er aber etwas zu erzählen weiss. Und das sind meistens Nebengebiete der Schweizer Philatelie.

Zum bevorstehenden Jahrtausendwechsel wünsche ich unseren Mitgliedern und ihren Familienangehörigen alles Gute. Auf einen guten Anfang im 3. Jahrtausend!

Streifband ZU-Nr. 39 als Albino : eine Neuentdeckung

Von Armando Lualdi, Glarus

Auf der Suche nach Streifbändern der Gartenfirma Ernst Meier in Rüti Zürich für meine Studie über die privaten Zudrucke dieser Firma stiess ich bei der Durchsicht des Katalogs einer Kleinauktionsfirma auf folgendes Los:

Streifband - Ganzsache Kat. Nr. - 29, als Privatganzsache verwendet, "Albino"

1

Natürlich handelte es sich nicht um eine *Privatganzsache* im eigentlichen Sinne, sondern um das gewöhnliche, von der Schweizer Post herausgegebene *amtliche Streifband*, mit privatem Werbezudruck.

Wie den Sammlern der Zudruck-Ganzsachen bestens bekannt ist, liess die Firma Ernst Meier zu Beginn eines jeden Jahres das dann am Schalter erhältliche Streifband mit einem Zudruck versehen. Diese Streifbänder wurden für den Versand des Blättchens "*Der Gartenfreund*" verwendet. Das Bild der nach rechts schreitenden und säenden Dame passt aber nicht zu den bisher bekannten Zudrucken der Firma E. Meier auf dem Streifband ZU-Nr. 29, welches in den Jahren 1921-1924 verwendet wurde. Man kennt auf diesem Streifband Nr. 29 einen Zudruck mit nur schriftlichem Text

Schweiz. Pflanzenfreund Rüti-Zürich - Illustrierte Zeitschrift - zur Förderung des gesamten Gartenbaues = Vorzügliches Insertions-Organ von riesiger Verbreitung

sowie einen weiteren mit

Ernst Meier - Rüti Zürich- Kunst- und Handelsgärtnerei Samen- und Pflanzen-Versandgeschäft Spezialität:

links mit der Abbildung eines grossen Kohlrabi.

Der Werbezudruck "*Wie die Saat so die Ernte*" mit Dame existiert in zwei verschiedenen Farben auf 5 verschiedenen Streifbändern:

- als **braunen** Zudruck finden wir ihn auf dem Streifbändern ZU 37, 5 Rp. Tellknabe rotorange ZU Nr. 38 10 Rappen Tell grün 1924 verwendet.
- als **schwarzer** Zudruck erschien er erstmals ein Jahr später, und zwar auf dem Streifband ZU Nr. 39, das mit Poststempeln von 1925 bekannt ist, und dann 1926 auf ZU Nr. 40 (10 Rp Tell grün), und 1927 auf dem ZU Nr. 41 (5 Rp Tellknabe blaugrau).

Hier ist also dieses Albino-Streifband einzuordnen. Wenn wir es noch genauer unter die Lupe nehmen, so erkennen wir dort, wo sich bei der ZU 39 der Preisvermerk befindet, schwach eine 8 mm lange Eindruckskerbe. Ausserdem befinden sich auf der Rückseite des Wertstempeleindrucks Spuren des rotorangenen Farbpigments. Es handelt sich also unzweifelhaft um das Streifband ZU 39, welches bisher als Albino noch nicht gemeldet worden ist.

Hier die Reproduktion, leider ist der Albino-Wertstempel nur schlecht sichtbar



Der Fall zeigt uns dreierlei :

1. bei Ganzsachen sind auch nach mehr als 70 Jahren immer noch Entdeckungen zu machen
2. die Losbeschreibungen sind oft mit Vorsicht zu geniessen
3. auch Briefmarkenauktionatoren und -händler kennen oft nicht einmal den Unterschied zwischen *Privatganzsachen* und *amtlichen Ganzsachen mit privatem Zudruck*. Und dabei würde eine klare Benennung und eine saubere Verwendung der Ausdrücke manche Diskussion und manches Missverständnis vermeiden.

IV. Privat-Umschlagbriefe

Ausführungen ähnlich den Landesausstellungsbriefe von 1914

Von Armando Lualdi, Glarus

Herr Gustav Schmidt (der übrigens auch ein Ganzsachensammler und bei der Gründung des ersten Ganzsachensammler-Vereins eine Rolle als Kassier spielte) "erfand" im Jahre 1909 diese besondere Art von Umschlagbriefen, die er sich auch gesetzlich schützen liess. Als dann die Post im Jahre 1914 für die Landesausstellung ihre Ausstellungsbriefe herausgab, glaubte Herr Schmidt seine Erfinderrechte verletzt, und verlangte von der Oberpostdirektion eine Entschädigung. Die aber fand, dass die Ausstellungsbriefe mit den Umschlagbriefen keinerlei Ähnlichkeit hatten, und so musste Gustav Schmidt, nach einem unerfreulichen Schriftenwechsel, auf die Geltendmachung weiterer Ansprüche verzichten. Was ihm verblieb, waren die Kosten seines Anwaltes, die er selber zu berappen hatte.

ZU 1 2 Rp. olivgelb, Tellknabe Type II Auflage 1000 + ?

01 Oben links : Gustav Schmidt, **Birsigstrasse 97**, Basel
Umschlagbrief Nr. 1. - Gesetzlich geschützt! - Buchdruckerei J.F. Steinkopf, Stuttgart.
Auftrag vom 3. VIII 1909 Auflage 500

02 Oben links : Gustav Schmidt, **Birsigstrasse 97**, Basel **Schweiz**
Rundschreibenbrief Nr. 2. - Gesetzlich geschützt! - Buchdruckerei J.F. Steinkopf, Stuttgart.
Auftrag vom 20. VIII 1909 Auflage 500

ZU 2 2 Rp. olivgelb, Tellknabe Type III Auflage 250 + ?

01 Gustav Schmidt Verlag Basel (violetter Handstempelaufdruck)
Rechts, seitlich : Gesetzlich geschützt, Gustav Schmidt, Verlag, Basel

02 Gustav Schmidt, Birsigstrasse 97, Basel (Ohne weitere Vermerke)
Auftrag vom 25. VI 1914 Auflage 250

ZU 3 10 Rp. rot, Tellbrustbild Auflage 250 + ?

Gustav Schmidt Verlag Basel (violetter Handstempelaufdruck)
Rechts seitlich : Gesetzlich geschützt, Gustav Schmidt, Verlag, Basel
Auftrag vom 1. VIII 1914 Auflage 250

Die Innenseiten der Privat-Umschlagbriefe zu Rp. 2, das Porto für Drucksachen, wurden z.T. mit Eigenwerbung bedruckt, so z. B. für den "C.C.C. The Cosmopolitan Correspondence Club", eine "im Jahre 1900 in Milwaukee, Wisconsin - U.S.A - gegründete weltumfassende" Gemeinschaft von Sammlern, deren Repräsentant in der Schweiz Hr. Schmidt war. Auch für "Presto-

Zählungsschlüssel oder philatelistische Literatur, oder 1000 solcher Umschläge ohne Druck Kosten nur M. 16.-, (Wertzeichen-)Aufdruck nach Wunsch", die man natürlich nur bei Gustav Schmidt erhalten konnte. Die Innenseite des Privat-Umschlagbriefs zu Rp. 10, die das Briefporto in der ganzen Schweiz deckte, war blank und wurde von G. Schmidt für Korrespondenz benutzt, ebenfalls der Umschlagbrief ZU 2 01.



Frühdaten bei Tübelibriefen und Postkarten

Von Georges Schild, Bern

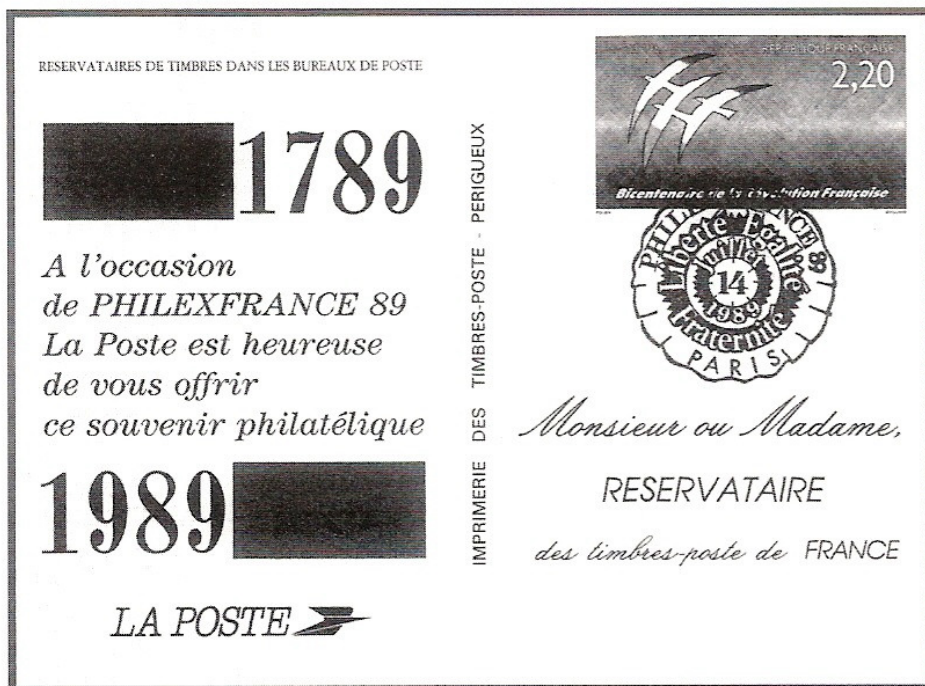
Offizieller und tatsächlicher Ausgabetag sind nicht immer das selbe. Dies zeigen z.B. die Frühdaten bei den Tübelibriefen, die teilweise bereits vor dem offiziellen Ausgabetag am Postschalter verkauft wurden. Dies geschah zum Beispiel mit den ersten Umschlägen. Bei anderen kennen wir das offizielle Ausgabedatum, aber keinen entsprechenden Stempel von diesem Datum, sondern erst spätere. Das gleiche gilt für die Postkarten. Es soll hier im Hinblick auf eine Neuausgabe des Ganzsachen - Kataloges versucht werden, den heutigen Stand der Kenntnisse zusammenzufassen, wobei die Bitte an die Leser geht, weitere Erkenntnisse dem Schreibenden mitzuteilen und ihm das Original oder eine Kopie des betreffenden Beleges zuzustellen.

BU. ZU Nr.	offizieller Ersttag	Frühdatum	Postamt
4	01.11.1867	16.11.1867	Basel
5	01.07.1867	20.06.1867	Rheinfelden
6	01.11.1868	11.10.1868	
7	01.05.1868	07.05.1868	
8		17.10.1869	
9		09.09.1869	Lausanne
10		28.09.1869	
11		18.12.1869	Chaux-de-Fonds
12 A		07.11.1871	Dielsdorf
13 A		13.04.1871	Mammern
14 A		13.12.1871	
15 A		19.11.1871	Zürich
12 B		17.02.1874	
13 B		18.06.1873	Bern
14 B		22.07.1873	
15 B		31.08.1873	
16		13.07.1874	
16E		15.03.1875	
17		02.03.1874	
18		19.03.1876	
19		15.03.1875	
20		23.08.1877	
21		20.05.1877	
22		06.1877	
23		12.03.1878	
24		16.08.1879	
25		01.02.1879	
26		05.1883	
27		28.03.1886	Ormond-Dessous
1226			

Postkarten ZU Nr.	Frühdatum	Poststelle
59	08.12.14	
70	22.02.21	
70 z	05.12.23	
71	16.02.21	
74	19.11.22	
75	10.04.23	
76 y I	25.04.25	Ambulant
76 y II	10.10.23	Luzern
77	08.12.23	Neuchâtel
78 II	11.06.23	Basel
79	23.09.23	Basel
80	15.01.24	Langenthal
80 y	11.07.24	Bern
80 z	21.01.24	St. Gallen
81	13.07.24	Bern
82 (A)	12.03.24	Sunne (Schweden)
83	04.12.24	Erlenbach
84	15.07.24	Bern
85	12.03.25	Chaux-de-Fonds
86	10.10.25	Rüti ZH
87 I	12.02.25	Basel
87 II	20.08.24	Basel
88 (A)	23.01.26	Northeim (Hann.)
89 (A)	25.06.24	Pervos-Guirec (F)
90 I	22.05.24	Zürich
90 II	12.05.24	Krauchthal BE
90 y	21.09.25	Sirnach
90 z	30.09.25	Niederurnen
90E y I	01.09.24	Schlieren
90E y II	29.08.24	Zug
91 (A)	21.11.24	Chaux-de-Fonds
92 I	24.06.24	Weggis
92 II	12.05.24	Bern
92 z	07.10.26	Bern
93	16.03.27	Bern
94 I	01.03.26	Zürich
94 II	21.11.25	Bern
94 y I	09.05.26	Chur
94 y II	21.05.27	Bern
94 z I	08.02.28	St. Gallen
95	21.11.25	Bern
96 I	12.04.27	Zürich
96 II	02.04.27	Ambulant
97 I	12.05.28	Vevey
97 II	13.03.28	Zürich
97 z	29.11.28	Liestal
98 (F)	12.04.29	Ebnat - Kappel
99 I	18.03.30	Einsiedeln

Ganzsachen, die keine sind

G.S. Von Mitgliedern werden gelegentlich französische Ganzsachen vorgelegt, die in keinem Katalog aufgeführt sind. Es handelt sich jeweils um gestempelte Postkarten mit Wertstempeln, welche zwar als Freimarken herausgekommen sind, jedoch nicht als Ganzsachen am Schalter erhältlich waren. Sie tragen alle eine Widmung an der Stelle, wo normalerweise die Adresse zu stehen kommt, in welchem das Wort "RÉSERVATAIRE" nie fehlt.



Bei diesen "Ganzsachen" handelt es sich um ein Geschenk der französischen Postverwaltung an die Leiter von Freimarken- Verkaufställen (wie Zigaretten- und Zeitungs-Kioske), die eine solche Karte erhalten, wobei die Wertstempel mit dem Ersttagsstempel der betreffenden Freimarke versehen sind.

Eine hübsche Geste der französischen Post, die in dieser Form manch einen Ganzsachensammler irritieren kann.

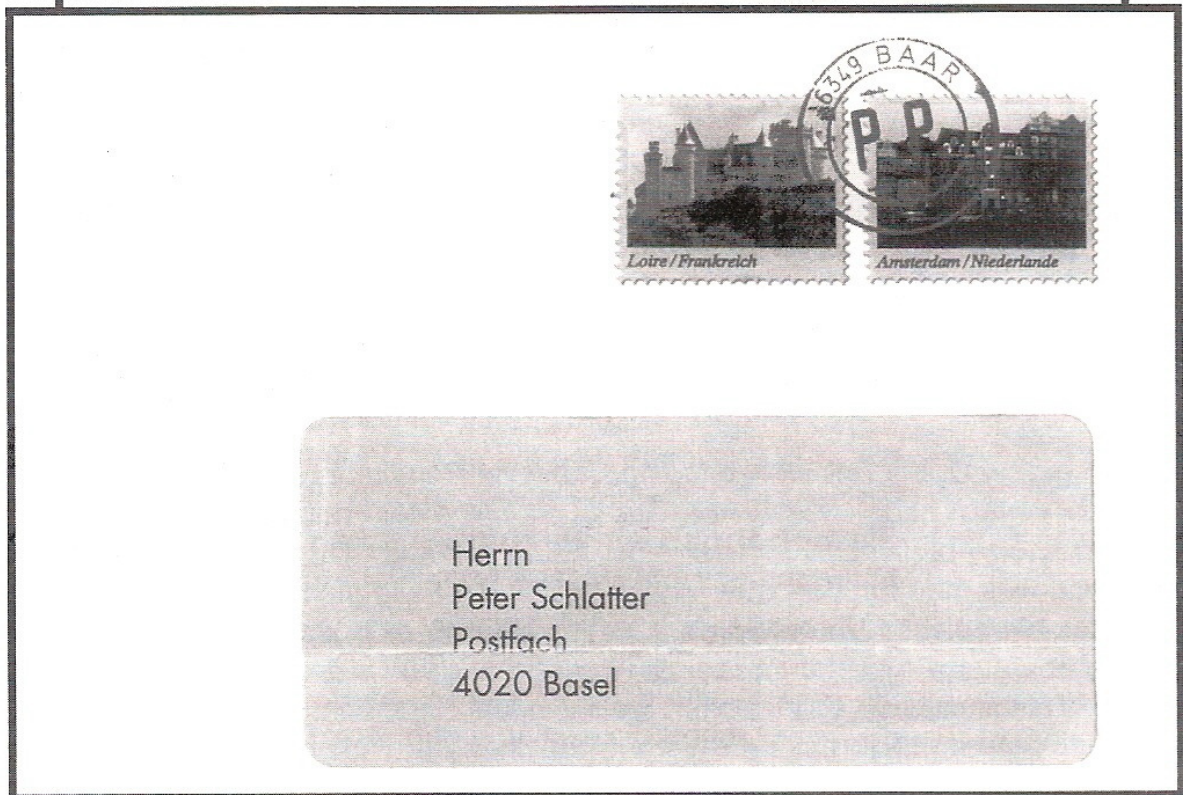
Aber auch von der Schweiz gibt es Ganzsachen, die wie solche aussehen, aber keine sind. So erhielt ich von einem langjährigen Mitglied eine Karte zugesandt, die mich zunächst perplex und denken liess : schon wieder eine nicht-angekündigte Postkarte! Es handelt sich um eine Postkarte, die mit

der A-Marke *bedruckt* ist. Die Farbe ist täuschend echt und vollkommen der Originalmarke nachempfunden. Bei näherem Hinsehen merkt man jedoch, dass das Format der Marke nicht mit dem Original übereinstimmt. Was ist hier geschehen? Ein Reklamemensch hat - sicherlich die Ignoranz der Poststelle ausnutzend - die A-Marke in verkleinertem Format auf eine Karte aus Kunstdruckpapier appliziert, diese mit einem im gleichen Massstab wie die Marke verkleinerten Stempel von 8942 OBERRIEDEN sowie mit einem Strich-Code versehen (der in dieser Form und an dieser Stelle allem Anschein nach nur in Grossbritannien gebräuchlich ist), und sie an alle Haushaltungen der Gegend durch die Post verteilen lassen. Die Firma entrichtete der Post die reglementarischen 11 Rappen für solche Massensendungen, wie auf Nachfrage zu erfahren war.

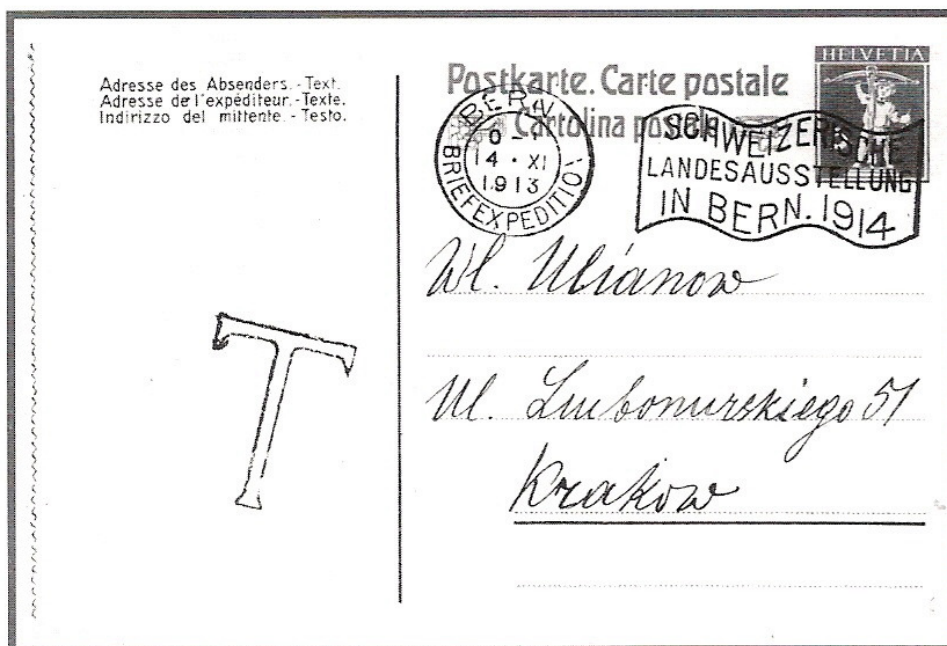


Ein grober Unfug, der wohl einige postalische Regeln bis hin zum Urheberrecht verletzt haben dürfte. Aber das ist die Folge der Freiheit, derer sich die einzelnen Abteilungen unserer Post heute erfreuen. Da weiss man nicht mehr, was man tun darf oder was man auf alle Fälle nicht erlauben dürfte. Dass ein solches Vorgehen sehr wahrscheinlich nicht das Einverständnis der obersten Postbehörde erhalten hätte, dürfte klar sein. Denn von da bis zur Fälschung von Wertzeichen ist nur noch ein kleiner Weg. Und es ist kaum zu vermuten, dass die Verantwortlichen der Post dazu Hand bieten würde, wenn sie sich im Klaren wäre, was da tatsächlich geschieht.

Etwas anderes sind die heute von der Werbebranche viel verwendeten "echten" Pseudoganzsachen. Es handelt sich dabei um farbige oder schwarz aufgedruckte, Marken vortäuschende Ansichten von Landschaften oder Bauwerken auf Postkarten oder Briefumschlägen, die mit einem ebenfalls aufgedruckten P.P. - Stempel versehen sind. Hier handelt es sich nicht um Ganzsachen, da das Element "Vorausbezahlt" fehlt, denn diese Sendungen werden erst bei der Aufgabe bezahlt, ganz abgesehen davon, dass sie nicht von der "offiziellen" Post stammen, sondern von jedem Aufgeber umfangreicher Sendungen hergestellt werden können. Natürlich steht es jedermann frei, auch so etwas zu sammeln, denn sammeln kann man alles. Man darf sich nur nicht der Illusion hingeben, dass es sich um Ganzsachen handelt.



Eine andere Karte fand ich bei einem Aufenthalt in Warschau. Es handelt sich um eine der gewöhnlichen 5 Rappen Postkarten, wie sie im Jahre 1913 an den Schaltern erhältlich waren. Gedruckt ist sie im Gegensatz zu den echten Postkarten auf gestrichenem Kreidepapier, und die Heftchen-Lochung ist nur gedruckt. Auch ist der Absendervermerk links nicht wie beim Original in grüner Farbe, sondern wie die vorgetäuschte Zähnung in schwarz. Da nicht genügend frankiert, wurde ein Tax-Stempel angebracht, aber keine weiteren Stempel. Beschriftet wurde sie lediglich mit der Adresse eines gewissen Uljanow in Krakau, hinter dessen Namen sich der nachmalige Massenmörder Lenin verbirgt. Über den Ursprung dieser der echten Karte in Farbe täuschend ähnlich nachgemachten Postkarte konnte ich leider nichts erfahren. Sehr wahrscheinlich stammt sie aus einem Werk über die Lebensgeschichte Lenins, dem ja eine zeitlang in der Schweiz Asyl geboten wurde, bis der deutsche Generalstab ihn in einem geschlossenen Eisenbahnwaggon über Finnland nach Russland schickte, wo er dann leider Weltgeschichte machte, was zig-Millionen mit ihrem Leben bezahlen mussten und noch mehr ins Elend stürzte.



Anzeige

Suche immer Kriegsgefangenen- und Zensurpost der ganzen Welt, sowie Belege der deutschen Besetzungen 1. und 2. Weltkrieg, insbesondere deutsche Besetzung von Rumänien. Auch politische Propagandakarten.

Georges Schild

Rainmattstrasse 3

3011 Bern

Ihrem Wunsche können wir leider nicht entsprechen...

Bestellungen für Wertzeichenaufdrucke auf Korrespondenzmittel, die von der Wertzeichenkontrolle der OPD in Bern abgelehnt wurden

Zusammengestellt von A. Lualdi, Glarus, anhand der Korrespondenzen, die sich in der Formularsammlung in Bern befinden.

Ein Dr. H. E. Rüttimann von der Firma Neumühle aus Bern, bat mit Schreiben vom 8. Oktober 1923 die Kreispostdirektion in Bern :

“ Sie haben vor Kurzem “Fliegermarken” in 6 Werten ausgegeben. Ich erlaube mir nun die höfl. Anfrage, ob es möglich ist, dass Sie mir von diesen sechs Wertzeichen 25 oder 50 Stück separat auf meine Geschäftscouverts drucken würden, wie dies mit den anderen couranten Wertzeichen gehalten ist. Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie diesem meinem Wunsche entsprechen würden. Die nötige Anzahl Couverts und den Gegenwert würde ich Ihnen sofort zur Verfügung stellen, damit Sie mit den Drucken beginnen könnten “.

Vermerk der Kreispostdirektion vom 9. Okt. 1923 :

“ An die Wertzeichenkontrolle ... weitergeleitet mit dem höfl. Ersuchen, uns zur Beantwortung des Vorliegenden gefl. in den Stand zu setzen “.

Bereits am 10. Oktober 1923 schrieb die Oberpostdirektion / Wertzeichenkontrolle an die Kreispostdirektion zurück:

“ Aufdruck von Flugpostmarken auf Geschäftscouverts ... Auf die umstehende Anfrage des Herrn Dr. Rüttimann müssen wir Ihnen mitteilen, dass dessen Ansuchen um Aufdruck von Flugpostmarken auf seine Geschäftscouverts leider nicht entsprochen werden kann. Da es sich bei diesen Marken um eine Ausgabe mit besonderer Zweckbestimmung handelt, unsere Einrichtung aber nur für den Aufdruck der gewöhnlichen Postmarken geschaffen worden sind, kann dieser Aufdruck aus technischen Gründen nicht ausgeführt werden “.

Die Société coopérative NHORA aus La Chaux-de-Fonds, beehrte die Wertzeichenkontrolle (WZK) der Oberpostdirektion in Bern, mit Schreiben vom 3. April 1928... *“ Ferner habe durch Post an Sie zugehen lassen 3.000 Briefcouverts die Sie gefälligst so schnell als möglich mit der gewöhnlichen 0,05 Marke drucken lassen wollen. Wir hätten auch gerne daneben die 0,15*

Avia-Marke drucken lassen, aber vielleicht sind Sie damit nicht einverstanden. Falls aber dies nicht unmöglich wäre, so erbitte 2.000 Stück mit beiden Marken nebeneinander. Besten Dank im voraus “.

Die Oberpostdirektion antwortete am 5. April 1928 :

“ Wertzeichenaufdruck ...Sodann erhalten Sie auch die eingesandten ca. 3000 gewöhnlichen Briefumschläge wieder zurück, nachdem wir dieselben mit dem 5 Rp. - Wertzeichen frankiert haben. Ihrem Wunsche um Anbringung des 15 Rp.- Flugwertzeichens neben demjenigen zu 5 Rp. konnte leider nicht entsprochen werden. Es würde dies gegen den Grundsatz verstossen, wonach die Frankierung wenn immer möglich, mit einem einzigen Frankaturzeichen erfolgen soll “.

Suter & Co. A.G. aus Biel ersuchte, mit Schreiben vom 1. Mai 1928, die WZK der OPD in Bern um Zusendung eines Bestellformulars für Wertzeichenaufdruck auf Briefcouvert :

“ Gleichzeitig wollen Sie uns mitteilen ob, dieser Wertzeichenaufdruck auch auf Einzugsmandaten zulässig ist. Wir versenden regelmässig Einzugsmandate in grösserer Auflage, mit 60 ct. frankiert, und wäre es uns gedient, wenn die Wertzeichen ebenfalls aufgedruckt werden könnten “.

Die Oberpostdirektion, in ihrem Schreiben vom 3. Mai 1928 :

“ Der Aufdruck des Wertzeichens auf Einzugsmandate wird seit einigen Jahren nicht mehr ausgeführt, da hiefür nur höhere Werte zweifarbiger Marken in Frage kämen, die zweimal durch die Maschine gelassen werden müssten. Diese Methode wäre aber heute, wo moderne Frankiermaschinen zur Verfügung stehen, weil zu kompliziert und den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit widersprechend, nicht mehr zeitgemäss “.

F. Holzgang Sohn s Erben aus Küssnacht am Rigi, Kirschwasser & Cognac-Destillation, mit Brief vom 22. Juni 1928 an die OPD :

“ Wir besitzen noch ca. 7000 Stück Briefcouverts mit 2 Cts. Aufdruck, und erlauben uns, Sie anmit höflich um Beantwortung folgender Fragen zu ersuchen:

1. welche Anforderungen werden an ein Couvert gestellt, das für die Spedition von Drucksachen (über 100 Stück) zur Taxe von 3 Cts. verwendet werden kann?

2. welche Vorkehrungen haben wir zu treffen, damit wir unsern Vorrat zur Taxe von 3 Cts. verwenden können. Kann eventl. ein Ueberdruck stattfinden und zu welchen Bedingungen Könnte der gegenwärtige Ueberdruck ev. annulliert werden (analog den Privat-Umschlägen ZU 92 & 93, der Verfasser) unter Rückvergütung der 2 Cts. pro Couvert, damit dieselben mit dem PP-Stempel zu 3 Cts. spediert werden könnten?

Auf diesem Brief befindet sich ein handschriftlicher Vermerk der Oberpostdirektion :

“ Nach telephonisch erfolgter Aufklärung verzichtet die betr. Firma vorläufig auf die Einsendung der Umschläge. Sie hofft auf dereinstige Wiederkehr der 2 Rp.-Taxe. Ad Acta 13. VIII. 28 “.

Ilon Export Company aus Zürich, bat mit Postkarte und Brief vom 27. und 28. Mai 1929, die WZK der OPD, den Aufdruck von drei Postwertzeichen zu Rp. 2 1/2 auf 12000 Briefumschläge zu veranlassen... Die Oberpostdirektion, in ihrem Antwortschreiben vom 30. Mai 1929 :

“ Wir sind gerne bereit, Ihnen solche Aufdrucke mit jeweiligen möglicher Beschleunigung zu liefern und müssen wir für einen Auftrag von ungefähr 10,000 Aufdrucken kaum mehr als eine Frist von 8 Tagen beanspruchen. Ihrem Wunsche, die Frankatur durch drei 2 1/2 Rp.-Wertzeichen darzustellen, nachdem dies mit einem 7 1/2 Rp. - Cliché in einem Mal geschehen kann, können wir leider nicht entsprechen. Wir haben übrigens auch kein Druck-Cliché dieses Taxwertes, da es keine Posttaxe von dieser Einheit gibt und die 2 1/2 Rp.- Briefmarke seinerzeit nur als Ergänzungsmarke geschaffen wurde. Die Einrichtung des Wertzeichenaufdruckes ist für die Postverwaltung sowieso unwirtschaftlich und übrigens auch veraltet “.

Die Firma Iron Export Co. liess nun bei der Wertzeichenkontrolle der OPD 12000 Briefumschläge mit dem Wertstempel 7 1/2 Rp. Tellknabe, Type III grün versehen. Der Auftrag wurde am 4. VI 1929 ausgeführt.

Leider sind nur sehr wenige Unterlagen betreffend den Aufdruck von amtlichen Wertstempeln auf private Korrespondenzträgern in der Formularsammlung der Post erhalten geblieben.

Der meiste Schriftwechsel, ebenso wie die genauen Buchhaltungsunterlagen mit Angaben über Schein-Nr., Name und Wohnort des Bestellers, Versand, einbezahlter Betrag, Checkgebühr, Rückbezahlt mit Check, Frankatur bezogen / verwendet, Wertzeichen bezogen / verwendet, Maschine & Kopf, Fehldrucke, Leerdrucke, gelieferte gute Aufdrucke, Wert der guten Aufdrucke in Fr. & Ct. sowie Bemerkungen wurden wohl aufgrund der gesetzlichen Aufbewahrungsvorschriften und aus Platzmangel schon vor vielen Jahren vernichtet.

Nachdem bereits anfangs der 20er - Jahre die Frankiermaschinen mit ihren Absenderfreistempeln immer mehr Einzug in die Unternehmen gehalten hatten, verzichtete die OPD ab August 1930 auf den für sie zu aufwändigen und teuren Zudruck von Wertstempeln in Gestalt von kursierenden Freimarken, sondern setzte ebenfalls Frankiermaschinen ein.

Bis März 1939 wurde ein Freistempel mit der Inschrift

“HELVETIA P 000 P O.P.D. + D.G.P.”

verwendet, mit 3 oder 4 Ziffern in den Wertstufen zu 5, 10, 20, 25, 30, 40 und 60 Cts.

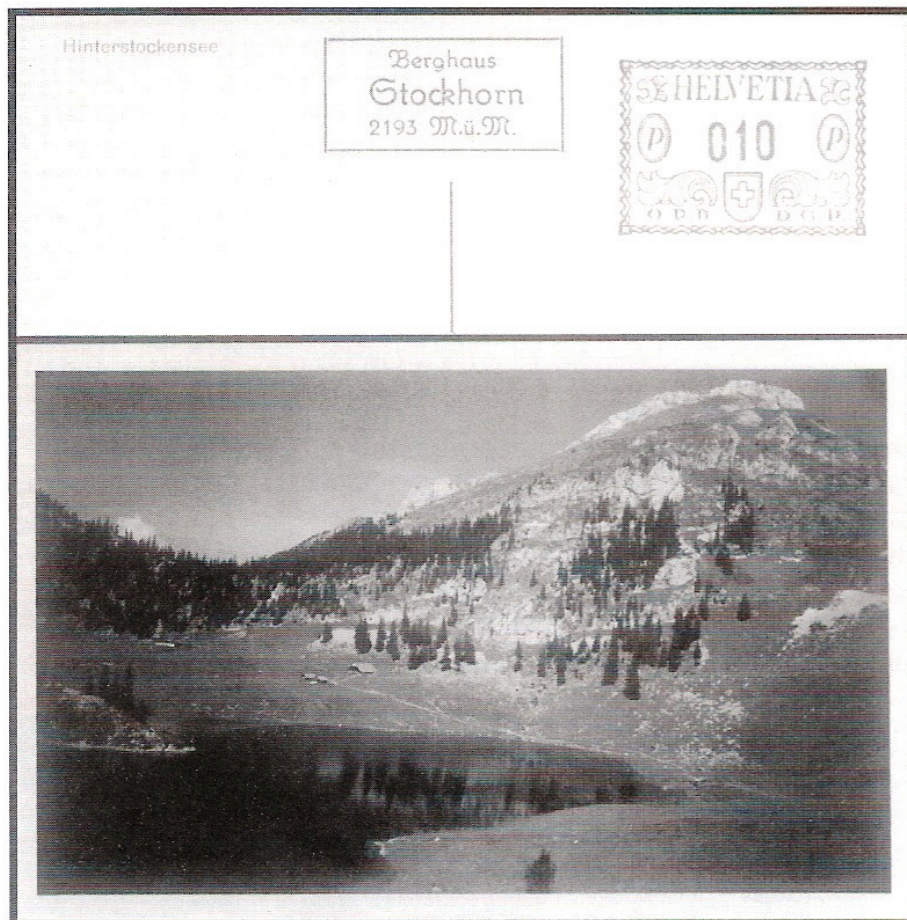
Ab 1939 wurde ein neuer Wertrahmen verwendet, wobei die Inschrift

“GD + PTT + DG / P 000 P / HELVETIA “

lautete. Ab 1942 war die Wertangabe 4-stellig, und ab 1954 kehrte man die Inschrift um : HELVETIA steht oben, und GD + PTT + DG unten. Bis heute wurden 9 weitere Typen verwendet, die sich z.T. nur unwesentlich voneinander unterscheiden.

Diese Ganzsachenfreistempel sind gleichwertig zu den Privatganzsachen, und der nächste Ganzsachenkatalog wird sie auch ausführlicher behandeln als das im alten geschehen ist.

Beispiel der Verwendung des ab Oktober 1930
in Gebrauch genommenen Ganzsachenfreistempel Type C-1B



Zumstein



Seit 90 Jahren Partner für Jung und Alt
in allen philatelistischen Belangen

Ankauf-Verkauf:	Schweiz - Europa - Übersee
Grösstes Lager:	Schweiz und Europa
Fehllistendienst:	ganze Welt
Neuheitendienst:	ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst:	Europa nach Ländern und Motiven
Beratungen:	Nachlass - Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen:	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE
FÜR BRIEFMARKEN UND
ZUBEHÖR

Neu! CD-ROM &
Computerprogramme

Gratis! unser
Sonderangebot &
Probenummer der BBZ

Philatelistischer Verlag:

Kataloge/Literatur:

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

Berner Briefmarken-Zeitung: die beliebte philatelistische Fachzeitung mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangebote. Probenummer gratis.

Zubehör und Alben: Vordruckalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

Ladengeschäft:

Zeughausgasse 24: Persönliche und freundliche Bedienung.

HELVETIA

zumstein+cie

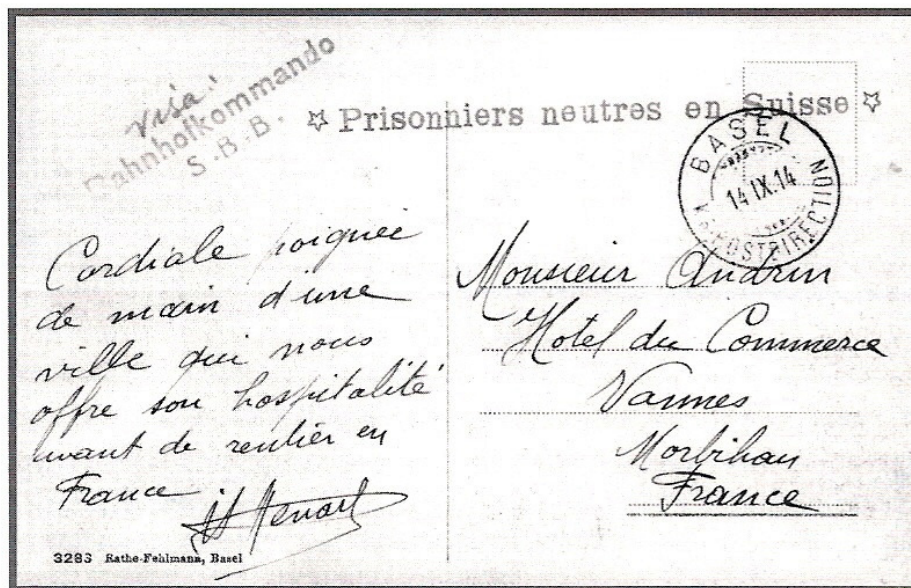
Inhaber: Hertsch & Co.
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 2326
Internet: www.briefmarken.ch
E-Mail: post_zumstein@briefmarken.ch

Wer weiss Bescheid?

G.S. Letzthin fielen mir 2 Belege in die Hände, die mir einige Rätsel aufgeben. Es handelt sich einerseits um eine Bildkarte von Basel, adressiert nach Frankreich, welche 3 verschiedene Stempel trägt :

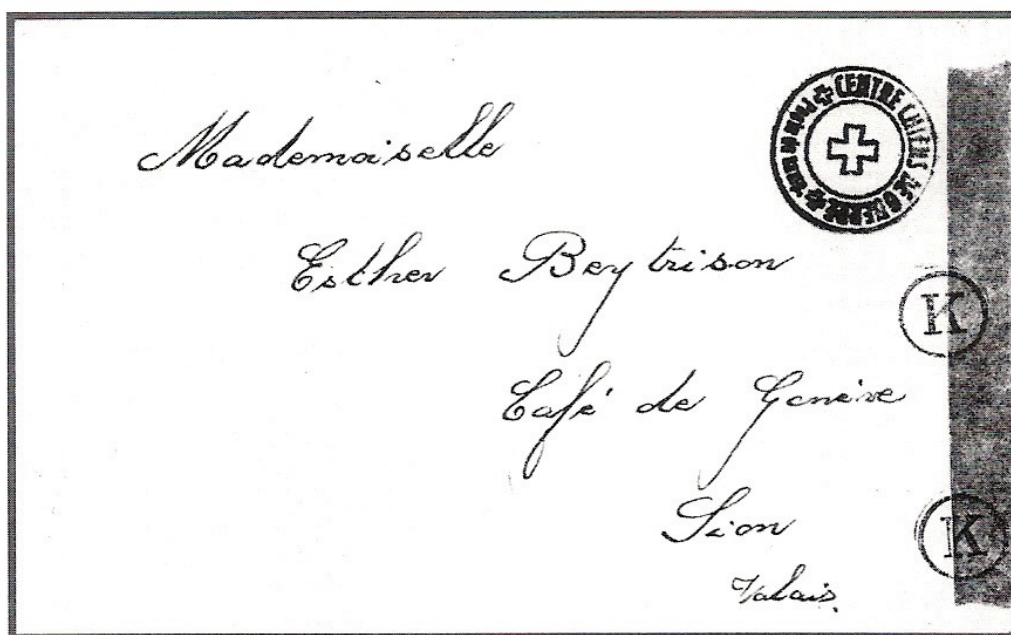
1. "BASEL KS.POSTDIREKTION" vom 14.IX.14 in blau
2. "Bahnhofkommando S.B.B." in grün sowie handschriftlich "visa:"
3. * Prisonniers neutres en Suisse *

Zunächst dachte ich, dass es sich um einen frühen Beleg der Rückführungsaktion von Zivilgefangenen in ihre Heimatländer handle. Dann musste ich jedoch feststellen, dass der Bundesrat erst eine Woche später, nämlich am 22.09.1914 den kriegführenden Nationen ein solches Angebot auf Rückführung gemacht hatte, ein Angebot, welches erst Ende Oktober 1914 angenommen worden war. Der Beleg kann also nichts mit dieser Aktion zu tun haben. Und dann der Text "Prisonniers neutres en Suisse". Wieso "neutrale Gefangene in der Schweiz"? Der Text ist klar : es handelt sich um einen Franzosen, der auf dem Weg nach Hause ist und die Gastfreundlichkeit Basels rühmt. Dass es sich nicht um einen normalen Fall handelt, ersieht man aus dem Visa und der Tatsache, dass die Karte von der Kreispostdirektion abgestempelt worden ist, was meiner Beobachtung nach für solche Korrespondenz äusserst selten ist, denn ich habe in meiner Sammlung keinen ähnlichen Beleg. Also : wer kennt die Antwort? Ist mit "neutralen Gefangenen" eventuell Sanitätspersonal zu verstehen, welches gemäss Genfer Konvention nach der Gefangennahme wieder in die Heimat zurückkehren darf?



Beim anderen Beleg handelt es sich um einen aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Es handelt sich um einen Feldpostbrief mit dem Feldpoststempel "CENTRE CHIENS DE GUERRE" (= Zentrum für Kriegshunde). Der Umschlag ist insofern aussergewöhnlich, als auf der rechten Seite ein grüner Klebestreifen angebracht ist, welcher nur auf der Vorderseite 2 x ein grosses **K** im Kreis trägt. Eine Absenderangabe ist nicht vorhanden.

Was bedeutet nun dieses **K**? Es kann natürlich "Kontrolliert" oder "Kontrolle" heissen. Nur : mir ist nicht bekannt, dass während des 2. Weltkrieges Feldpost in der Schweiz zensuriert oder kontrolliert worden ist. Der Feldpostdirektor, Oberst Frutiger, war nämlich ganz und gar Gegner einer solchen Massnahme. Lediglich die Korrespondenz der Internierten (und nicht einmal die der entwichenen Kriegsgefangenen) sowie die der jüdischen Flüchtlinge während den ersten 2 - 3 Monaten in den Quarantäne- und Auffanglagern, die dem Ter. Kdo. unterstanden, wurde zensuriert. Aber Feldpost von Schweizer Militärangehörigen? Besitzt eines unserer Mitglieder einen ähnlichen Beleg, oder kennt es die Bedeutung dieses **K** ?



Anzeige

Wem darf ich meine Bundesfeierkarten - und Pro Juventute - Künstlerkarten - Fehlliste schicken?

Ruedi Wissmann

Neubühl 735

5727 Oberkulm

Philatelistisches Allerlei

G.S. Einen Sammler, der nicht nur nach Katalognummern sammelt, dürfte auch interessieren, warum es zu Änderungen gekommen ist, und warum z.B. plötzlich gewisse Wertzeichen überflüssig wurden und vom Schalter verschwanden. Es werden in Zukunft im *DER GANZSACHENSAMMLER* vermehrt solche Verfügungen veröffentlicht, welche sich mit Ganzsachen befassen.

Verfügung betr. Wertzeichenwesen Nr. 57/1868

Einführung von Frankomarken und Couverts zu 25 Rappen und Wegfall der bisherigen Frankomarken zu 40 und 60 Rappen

Mit dem 1. Herbstonat (= 1. September) nächsthin werden die Postverträge mit den Staaten des norddeutschen Bundes und Bayern, Württemberg und Baden, sowie mit Österreich in Ausführung gesetzt, nach welchen an die Stelle der bisherigen Briefftaxen von 20, 30, 40 und 50 Rp. eine Einheitstaxe von 25 Rp. für frankierte einfache Briefe treten wird, unter einziger Ausnahme der Grenzzone, in welcher die Taxe des frankierten Briefes 10 Rp. beträgt.

Um die Darstellung der Einheitstaxe von 25 Rp. in einem Betrage zu ermöglichen, wird die Postverwaltung auf diesen Zeitpunkt FrankoMarken und Franko-Couverts dieses Taxwertes anfertigen lassen und in Verkauf geben, für deren Taxstempel die hellgrüne Farbe und übrigens eine den anderen Marken und Couverts analoge Ausstattung angenommen wird.

Dagegen werden die bisherigen grünen Frankomarken von 40 Rp. und die braun broncierten Marken von 60 Rp. fortan wegfallen, jedoch kann der vorhandene Vorrat derselben auch nach dem 1. September 1868 noch zur Frankierung verwendet werden.

....

Vor dem 1. September 1868 wird die eidg. Münzdirektion von sich aus und ohne vorerst eine Bestellung abzuwarten, den Kreispostdirektionen eine für den ersten, nach bisherigen anderweitigem Verbrauch bemessenden Bedarf ausreichende Lieferung von Frankomarken und Couverts von 25 Rp. ergehen lassen.

Verfügungen betr. Wertzeichenwesen Nr. 173/1875 Wertzeichen zu 30 Rappen

Infolge des Beitritts Frankreichs zum allgemeinen Postverein auf 1. Januar 1876 werden mit diesem Zeitpunkt die Frankomarken und Frankocouverte zu 30 Rappen ausser Verwendung kommen.

Es werden daher bereits keine neuen Marken und Couverte zu 30 Rappen mehr fabriziert.

Damit nun der allgemeine und der in Händen der Poststellen befindliche Vorrat an solchen Wertzeichen auf 1. Januar 1876 vollständig aufgebraucht werde, verfügen wir:

1. Die Poststellen haben von nun an Bestellungen von Marken und Couverts zu 30 Rp. über den Bedarf hinaus, welchen sie bis Ende d.J. aufzubrauchen sicher sind, nicht mehr zu machen.

....

Verfügungen betr. Wertzeichenwesen Nr. 32/1876 Frankomarken zu 3 und 30 Centimen.

Im Nachtrag und in teilweiser Abänderung unserer Verfügungen Nr. 173 und 248 von 1875 und Nr. 20 von 1876 erlassen wir hiemit folgende Vorschriften:

1. (Betrifft 3 Rappen-Marke)

2. Das Publikum kann bis spätestens Ende März 1876 die in seinem Besitze befindlichen Marken zu 3 und 30 Rappen und Couverts zu 30 Rappen bei den Poststellen gegen beliebige andere Postwertzeichen austauschen. Nach Ablauf dieser Frist findet ein solcher Austausch nicht mehr statt; dagegen können diese Marken und Couverts auch ferner noch und bis auf weitere Verfügung für Frankierung von Korrespondenzen verwendet werden. Die Kreispostdirektionen haben in den Lokalblättern eine Anzeige im Sinne der Ziff. 2 hievor sofort zu veröffentlichen.

4. Der in Ziff. 1 unserer Verfügung Nr. 20 von 1876 vorgesehene Rückzug findet nicht statt für die Marken zu 3 Rappen. Der für den Austausch der Frankocouverts zu 30 Rappen von Seite der Poststellen und bei den Wertzeichenbüreaux ihres Kreises festgesetzte Endtermin wird um 2 Monate verlängert und demnach auf 30. April 1877 festgesetzt. Es bleibt vorgeschrieben, dass der soeben genannte Austausch nur gegen Marken (beliebiger Sorte) nicht aber gegen andere Couverts stattfinden darf.

MUTATIONEN

Verstorben

Décédé

Fischer Emil

Kirchgasse 3

4058 Basel

Austritte

Démissions

Schmid Martin

Postfach 80

8590 Romanshorn

Adressänderungen Changements d'adresse

Huber Albert

Waldeggweg 7a

8400 Winterthur

Jenny Thomas

Fanalweg

7307 Jenins

Kull Hansueli

Buchenwies 5

9242 Oberuzwil

Lundquist Caspar

ch. du Grammont 7

1806 St. Légier-Chièssaz

Stöckli Theres

Rainstrasse 8

9500 Will SG

Vorstand Comité

Präsident

Redaktion

Bibliothek

Georges Schild 3011 Bern

Rainmattstr. 3 o31 381 94 55

Fax o31 381 47 50

Vizepräsident

Peter Bamert 4500 Solothurn

Grüneggweg 2 o65 623 20 24

Sekretär

M. Winistörfer 4513 Langendorf

Stöcklimattstr. 30

Rundsendungen

Circulations

“

“

“

o32 621 42 59

Auktionen

A. Winistörfer 4566 Kriegstetten

Oeschstr. 174 o32 675 18 71

Administration

R. Wissmann 5727 Oberkulm

Neubühl 735 o62 776 30 44

Kassier

A. Siegenthaler 5201 Brugg 1

PF 3293 o56 441 40 24

ArGePERFINS

Martin Baer 8051 Zürich

Hohmoos 10 o1 322 52 49

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse Bern 30 - 4820-0

Auktionen Solothurn 45 - 6293-8

ArGePERFINS Bern 30 - 9036-1

Rundsendungen Raiffeisenbank Derendingen 01-26543-6 z.G. Kunde 980092

Erfolgreich über 25 Jahre.
Korrekte und schnelle Abwicklung.
Weltweit zahlungskräftige Kundschaft.

Röllli Auktionen

Ihr Idealar und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe.

Ihr
Erlös
stimmt.

R.+B. Röllli-Schür AG
Seidenhofstrasse 10

CH-6003 Luzern

Tel. 041 210 45 45

Fax 041 210 45 41



Einlie-
ferungen

Jederzeit

Wertvolle Einzelstücke
(auch Briefe), gepflegte
Sammlungen weltweit.



ANKAUF

- **Bundesfeierkarten 1910-1960**
(* + O, bessere Einzelstücke sowie ganze Sammlungen; auch grosse Mengen!)
- **Briefmarken** - Spezialsammlungen, Nachlässe sowie Korrespondenzen, auch Auslandsbriefe.

Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich an.
Es lohnt sich !

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357
CH-3001 Bern
Tel./Fax 031/311 70 24